

„Kabale und Liebe“ kommt mit Wucht

Premiere Schillers
Klassiker ist bis Anfang
März im Schlosstheater
zu sehen

Von unserer Mitarbeiterin
Andrea Fehr

■ **Neuwied.** Schillers Drama „Kabale und Liebe“ zählt zu den Klassikern des Theaters, die sich immer wieder auf den Spielplänen wiederfindet. Das bürgerliche Trauerspiel rund um Ständedünkel, Willkür der Mächtigen und die Liebe feierte jetzt am Schlosstheater Neuwied seine Premiere.

Die Inszenierung von Rolf Heiermann zeigt: Das Stück hat bis heute nichts von seiner Wucht verloren und ist einmal mehr ein Lehrstück, wie Menschen sich unter dem Druck von Erwartungen und Standesschranken verhalten – oder verhalten müssen. Rolf Heiermann strafft die Handlung leicht, verzichtet auf einige Nebenfiguren und konzentriert sich auf die Liebenden Luise und Ferdinand, die beiden Väter, den Sekretär Wurm sowie Lady Milford mit ihren Bediensteten. Die Fokussierung auf diese Personen gibt dem Stück eine neue Eindringlichkeit und verleiht den Ereignissen eine neue Dynamik. Wie in einem Strudel werden alle handelnden Personen mitgerissen.



Ferdinand (David M. Schulze) schwört Luise (Eva Wiedemann) im ersten Akt seine Liebe. In der Inszenierung von Rolf Heiermann wird auf einige Nebenfiguren verzichtet, zugunsten der beiden Liebenden.

Foto: Schlosstheater Neuwied

Das Bühnenbild mit seinen verschiedenen Ebenen bietet Spielraum zur Interpretation: Unten die bürgerliche Welt des Musikers Miller und seiner Tochter, oben der Adel mit Präsident von Walter und seinem Sekretär. Die Mätresse des Landesherrn, Lady Milford, steht irgendwo zwischen den beiden Ständen – was sich auch in der mittleren Spielebene widerspiegelt. Behutsam holen die Kostüme den historischen Rahmen Ende des 18. Jahrhunderts in die Gegenwart. Trotz aller Bezüge bleibt die Inszenierung aber zeitlos.

Das Ensemble stürzt sich mit großer Kraft in das Stück. Von der ersten Szene wird das Publikum mitgerissen und gefesselt. Im Zentrum stehen natürlich Luise und

Ferdinand. Eva Wiedemann ist eine bezaubernde Luise, deren Wandlung im Laufe der Intrige auch durch ihr Äußeres dokumentiert wird. Vom braven, züchtigen Auftreten im ersten Bild ist im Finale nicht mehr viel übrig. Dazwischen liebt, leidet und kämpft sie sich mit großer Energie durch die

Höhen und Tiefen des Stückes. David M. Schulze gibt einen aufbrausenden und leidenschaftlichen Ferdinand. Der Intrige seines Vaters kann er dennoch nicht viel entgegenzusetzen.

Michael Marwitz spielt einen machtbesessenen Präsidenten von Walter – gekleidet in blendendes

Weiß, der am Ende als gebrochener Mann zurückbleibt. Makke Schneider brilliert erneut in einem Klassiker: Als Sekretär Wurm zieht er geschickt die Fäden und wähnt sich fast am Ziel seiner Wünsche, stürzt am Ende aber doch in den Abgrund. Interessant ist die Wahl der Farbe Violett für sein Kostüm,

steht diese Farbe doch unter anderem für Eitelkeit, Wollust, Unmoral, Verdorbenheit und Stolz.

Stark ist auch Josef Hoffmann als Musiker Miller, der als liebender Vater seine Tochter schützen will und am Ende doch nur ihren Tod beweinen kann. Esther Kuhn als Lady Milford ist mitfühlend, berechnend und zeigt doch am Ende des Stückes Größe: Sie verleiht der Figur eine ganz eigene Note. Barbara Maria Sava als Zofe Sophie und Rainer Hannemann als Kammerdiener ergänzen das Ensemble. Die starke und geschlossene Ensembleleistung belohnte das Premierenpublikum am Ende des Stückes schließlich mit lang anhaltendem Applaus.

Weitere Termine am Schlosstheater

Schillers bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe“ ist vom 25. Februar bis zum 3. März, am 6. und 7. März sowie am 9. und 10. März im Schlosstheater Neuwied zu sehen. Im März steht zudem noch im Rahmen von Theater in der Werk-

statt „Nichts“ von Jane Teller auf dem Spielplan. Es ist eine Aufführung von Chamäleon alles nur Theater. Mit „Kleiner Häuptling Winnetou“ kommen auch kleine Theaterbesucher im März auf ihre Kosten. Das Stück wird am 14. und 15.

März gezeigt. Ansonsten steht der Monat mit „Beethoven oder Die 33 Variationen“ ganz im Zeichen des berühmten Musikers.



Karten gibt es unter Telefon 02631/222 88.